

Policy-Netzwerke als emergente Phänomene

1. Theorie der Netzwerke als emergente Phänomene

- Der Vertrag als Tauschbeziehung
- Die Organisation als Kooperation und Hierarchie
- Emergenz von Netzwerken als re-entry

	Differenz	Re-entry
Markt	Vertrag	Marktnetzwerk (zum Beispiel Zuliefersysteme, Franchising, Bankenverkehr)
Hierarchie	Organisation	Organisationsnetzwerk (zum Beispiel Konzerne, <i>joint ventures</i>)

(Tabelle: Teubner 1992, S. 199)

2. Beispiele für Problemlösung durch Netzwerke

- Schiedsgerichtbarkeit in Handelsbeziehungen.
- Zusammenarbeit von Bankenaufsicht und Banken.
- Private Rechtsetzung in transnationalen Verträgen.

3. Probleme und Legitimation

- Rechtsetzung in Verträgen ohne staatliche Legitimation werden von Staaten durchgesetzt.
- Herleitung von Legitimation durch beteiligte Akteure in Aushandlungsverfahren
- Zuordnung der Verantwortlichkeit zu Netzwerk und Zentrale.

4. Diskussionsfragen

- Ist die Legitimation vertraglicher Rechtssetzung gleichzusetzen mit der Legitimation des Rechtes eines Landes, auf dessen Recht sich die Vertragspartner beziehen?
- Führt ein Recht, hervorgebracht in Aushandlungsprozessen, zu privater Rechtssetzung mächtiger Akteure, während unorganisierte Interessen unbeachtet bleiben?

Quellen:

http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/volltexte/2005/1591/pdf/Calliess_Transnationales_Handelsvertragsrecht.pdf

Strulik, Torsten: Risikomanagement globaler Finanzmärkte

Teubner, Gunther (1992): Die vielköpfige Hydra: Netzwerke als kollektive Akteure höherer Ordnung in: Krohn, Wolfgang: Emergenz. Frankfurt am Main, Suhrkamp. S. 189 - 215